

Hallenbäder für die ganze Region

Zusammenschluss Ein Hallenbadverbund soll die finanziellen Lasten der beteiligten Gemeinden mindern. Das Projekt ist in der Vorbereitungsphase. Einige Gemeinden haben bereits zugesagt.

Nicolas Düsel
nicolas.duesel@tagblatt.ch

Viele der Hallenbäder in der Region sind defizitär, die meisten sind sanierungsbedürftig. Vor zwei Jahren brachte die Regio Appenzell Ausserrhoden-St. Gallen-Bodensee eine Studie heraus, welche die Kosten aller Sanierungen auf ein Total von 100 Millionen berechnete. Dass der Unterhalt eines Hallenbads für eine Gemeinde kostspielig sein kann, zeigte sich 2014 in Degersheim. Weil die Unterhaltskosten zu hoch wurden, musste die Gemeinde das Hallenbad trotz Beschwerden schliessen. Auch das Hallenbad in Wittenbach geriet in eine ähnliche Situation. «Die Gemeinde Wittenbach ging bei dem drohenden Aus auf umliegende Gemeinden zu und suchte Hilfe», sagt Rolf Geiger, Geschäftsleiter der Regio Appenzell-Ausserrhoden-St. Gallen-Bodensee. Aus dieser Notsituation sei dann auch die Idee zum Hallenbadverbund entstanden.

Gemeinden übernehmen Kosten gemeinsam

Bei diesem handelt es sich um ein freiwilliges Verbundmodell, um die regional genutzten Hallenbäder auch regional zu finanzieren und somit die finanziellen Lasten der Hallenbad-Gemeinden zu mindern. Mitglieder-Gemeinden zahlen in eine kollektive Kasse, aus welcher dann 30 Prozent der Betriebsdefizite aller Hallenbäder bezahlt werden. Investitionen und der Rest der Defizitkosten müssen weiterhin von den Gemeinden respektive von den Hallenbädern getragen werden.

Bis im Herbst entscheiden die Gemeinderäte der Region, ob sie dem Verbundmodell beitreten wollen oder nicht. «Die Vernehmlassung der Gemeinden lässt auf sich warten, weil in einzelnen Gemeinden das Amt des Gemeindepräsidenten neu besetzt wurde», so Geiger. Die Ge-



Ein defizitärer Betrieb: Das Hallenbad Rosenau kostet die Stadt Gossau bis 2025 3,5 Millionen.

Bild: Benjamin Manser (13. Dezember 2017)

meinden mit Wechsel hätten die Entscheidung nicht voreilig machen wollen.

Für Bürgerinnen und Bürger, die aus einer Gemeinde stammen, die sich gegen das Modell entschieden hat, steigt der Preis pauschal um 50 Prozent. Dies gilt sowohl für Erwachsene, egal ob Einzelbillet oder Abonnement, als auch für Schulklassen. Für Kinder und Erwachsene der Mitgliedergemeinden bleibt der aktuelle Eintrittspreis der Hallenbäder unverändert. «Die Entscheidung, ob sich die finanzielle Unterstützung für ihre Bürgerinnen und Bürger lohnt, liegt also bei den Gemeinden. Entweder sie treten dem Verbund bei und finanzieren die Betriebsdefizite der Hallenbäder in der Region mit, oder Bürgerinnen und Bür-

«Der letzte Termin, um sich für oder gegen den Hallenbadverbund zu entscheiden, ist im Herbst.»

Rolf Geiger
Geschäftsleiter
Regio AR-SG-Bodensee

ger aus deren Gemeinde müssen mehr für den Eintritt bezahlen.

Nicht alle Gemeinden wollen die Kosten tragen

Einige Gemeinden haben sich gegen das Projekt entschieden, weil sie selbst hohe Infrastrukturkosten tragen müssen. So zum Beispiel Goldach. «Wir haben selbst genügend andere Infrastrukturen, welche regional genutzt werden. Die Gemeinde hat bei diesen auch jährliche Ausgaben, die es zu tragen gilt», sagt Richard Falk, Gemeinderatschreiber von Goldach.

Die Teilnahme am Projekt wurde bis jetzt von den Gemeinden Muolen, Häggenschwil, Mörschwil und Steinach bestätigt. «Wir haben uns für den Hallenbadverbund entschieden, weil

wir es eine gute Idee finden und weil unsere Schulklassen davon profitieren. Es macht keinen Sinn, dass eine Gemeinde ein regional genutztes Hallenbad selber finanzieren sollte», sagt Paul Bühler, Gemeindepräsident von Mörschwil. Der letzte Termin, um sich für oder gegen einen Beitritt zum Hallenbadverbund zu entscheiden, ist im Herbst 2019. «Dann können wir mit der Umsetzung beginnen», sagt Geiger. «Momentan gilt es, noch abzuklären, wie wir den technischen Teil des Projekts umsetzen.» Damit jede Bürgerin und jeder Bürger genau den richtigen Eintrittspreis zahlt, muss der Wohnort identifiziert werden können. «Uns ist es wichtig, dass wir eine einfache und kundenfreundliche Lösung entwickeln.»

Durchfahrt drei Tage lang gesperrt

Mörschwil Am Dienstag, 9. Juli, sowie am Montag, Dienstag 15./16. Juli wird die Durchfahrt auf der St. Gallerstrasse beim Freihof für den gesamten Verkehr gesperrt sein. Es wird gemäss Mitteilung eine Umleitung signalisiert. Der Postautobetrieb sei jederzeit gewährleistet. Ausser an den drei genannten Tagen finden die Bauarbeiten bei Verkehr statt. (pd/rf)

Jugendtreff zügelt ins Jumaheim

Mörschwil Aufgrund von Umbauarbeiten im Schulhaus Augarthen wird ab August eine Kindergartenklasse im Raum des Jugendtreffs unterrichtet. Dies teilt die Gemeinde Mörschwil mit. Die Jugendarbeit verlegt temporär die Jugendtreffs am Mittwoch- und Freitagnachmittag in die Räume des Jumaheims. Die Zeiten bleiben gleich. (pd/rf)

Nachgefragt

«Die leeren Stimmzettel waren von Protestwählern»

In Gaiserwald wurde am Sonntag ein neues Mitglied für den Gemeinderat gewählt. Matthias Luterbacher (FDP) folgt auf seinen Parteikollegen Marcel Rey. Von 1594 Wahlzetteln waren 14 ungültig und 42 fielen auf Vereinzelte. 143 Stimmzettel, knapp neun Prozent, gingen leer ein. Alex Uhler, Präsident der FDP Gaiserwald, zeigt sich trotzdem sehr zufrieden mit dem Wahlergebnis.

Wie schätzen Sie das Ergebnis vom Sonntag ein?

Alex Uhler: Dass Matthias Luterbacher mit gutem Resultat gewählt werden würde, war bei einer Einerkandidatur und seinem «Rucksack» zu erwarten. Es ist allerdings schade, dass keine eidgenössische Abstimmung stattfand. Das Klanghaus Toggenburg und die Abstimmung über den

HSG-Campus stiessen nicht auf breites Interesse. Mit rund 28 Prozent war die Wahlbeteiligung entsprechend tief.

143 leere Stimmzettel sind relativ viel, wenn man bedenkt, dass nur ein Kandidat zur Wahl stand.

Die leeren Stimmzettel waren wahrscheinlich von Protestwählern, die sich eine Auswahl wünschten. Von den gültigen Stimmzetteln hat Matthias Luterbacher aber rund 97 Prozent der Stimmen erhalten, das ist ein sehr gutes Ergebnis.

Was meinen Sie, wenn Sie von Protestwählern sprechen?

Das war nicht persönlich gegen den Kandidaten Matthias Luterbacher. Er ist in der Gemeinde aufgewachsen und hier stark verankert, er war bereits Mitglied

der Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde. Seine Frau ist ebenfalls in der Gemeinde aktiv. Man kennt ihn und schätzt ihn. Einzelne Stimmbürger möchten einfach eine Auswahl haben, um entscheiden zu können, wer besser passt für das Amt. Diese Wahlmöglichkeit hat manchen wahrscheinlich gefehlt. 42 Stimmen gingen ja auch an Vereinzelte.



Alex Uhler, Präsident der FDP Gaiserwald. Bild: PD

Also rundherum zufriedene Gesichter bei der FDP Gaiserwald?

Wir sind stolz und glücklich, dass sich Matthias Luterbacher zur Verfügung gestellt hat. Das ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich.

Wie meinen Sie das? Herrscht in Gaiserwald ein Mangel an Interessierten für politische Ämter?

So ist es nicht. Man wird allerdings auch nicht mit Kandidaten überrannt, weder für politische Ämter noch für ehrenamtliches Engagement in der Freiwilligenarbeit oder im Verein. Gerade im lokalen. Viele Menschen möchten sich nicht mehr engagieren und bleiben lieber etwas unverbindlich. Bei der FDP Gaiserwald sind wir allerdings noch in einer komfortablen Lage. (lw)

Wahlvorschläge für Kirchenämter

Gaiserwald Am Sonntag, 8. September, finden in der katholischen Kirchgemeinde Abtwil-St. Josefen die Gesamterneuerungswahlen statt. Zu wählen sind gemäss einer Mitteilung vier Mitglieder des Kirchenverwaltungsrats und dessen Präsidium, drei GPK-Mitglieder, zwei Mitglieder des katholischen Kollegiums und ein Ersatzmitglied. Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist am 3. November.

Wahlvorschläge können bis spätestens Freitag, 5. Juli, eingereicht werden an die Aktuarin des Kirchenverwaltungsrates, Claudia Keller: 0713138673. (pd/rf)

Restplätze für die Ferienkurse

Wittenbach Für verschiedene Angebote im Rahmen des Ferienspasses der Gemeinden Wittenbach, Muolen und Häggenschwil gibt es noch freie Plätze. Zum Teil werden auch zusätzliche Durchführungsdaten angeboten. Bis sieben Tage vor Durchführungsbeginn lassen sich die Kurse verbindlich buchen. Diese reichen von Malen über Kletterspass bis hin zu Unihockeytraining oder Tauschen. Alles Weitere ist zu finden auf der Website unter www.ferienspass-wmh.ch. (pd/rf)

Pferdesporttage mit Prüfungen

Mörschwil Auch dieses Jahr führt der Kavallerieverein Rorschach und Umgebung wieder die Pferdesporttage in Mörschwil inklusive Vereinsspringen durch. Gemäss Ankündigung wird dies am 3. und 4. August der Fall sein auf dem Springplatz, Cholegruben. Am Samstagabend soll es eine Lederhosenparty geben. Weitere Infos auf der Website: www.kvr-rorschach.ch. (pd/rf)

Journal

Bürgermusik gibt ein «Sommerständli»

Grub Die Bürgermusik Grub lädt zu einem musikalischen Sommerabend: Am Mittwoch, 3. Juli, 20 Uhr, spielt die Musik gemäss Ankündigung ein «Sommerständli» beim «Hirschen».

Agenda

Heute Dienstag

Abtwil
Sommerfest der Gymnastikgruppe, 18.30, Feuerwehrdepot

Häggenschwil

Grünabfuhr, 7.30

Muolen

Altmittel/Papier/Gift-/Sonderabfälle, Bauamt

Morgen Mittwoch

Abtwil
Seniorenturnen gemischt, Pro Senectute, 14.15, Schulhaus Grund

Wittenbach

Turnen für Senioren gemischt, Pro Senectute, 9.30-10.30, Schulhaus Kronbühl

Ludothek, 14.00-17.00

Turnen für Männer, Pro Senectute, 16.30-17.30, Schulhaus Kronbühl